

reiß die dort einheimische Kunst, dem Damast die mannigfachsten, schönsten Bilder einzuweden, mehrmals benutzt hat, wichtige Ereignisse darzustellen, und namentlich durch ein solches Huldigungs-Denkmal auf S. K. H., den Prinzen Mitregenten Fr. August von Sachsen, durch Napoleons Tod auf St. Helena, Washingtons Geburt u. die allgemeine Zufriedenheit der besten Kunstkenner in Dresden erwarb, ließ auch diesmal nicht die Gelegenheit vorüber gehen, die zweihundertjährige nahe Gedächtnisfeier des Todes von Gustav Adolph durch ein großes allegorisches Damastgebild zu verherrlichen, das also für den Freund des vaterländischen Gewerbes und der bildenden Kunst gleich großes Interesse haben muß. Wir haben davon auch eine gedruckte Beschreibung erhalten: Jubiläum der Schlacht bei Lützen 1632. 6. November 1832. Denkmal der Erinnerung an Gustav Adolph's glorreiches Ende und seine unsterblichen Verdienste um die protestantische Freiheit. Beschreibung eines allegorischen Damastgebildes: der Schwedenstein bei Lützen auf der Kunst- und Industrie-Ausstellung zu Leipzig 1832, aus der Fabrik von W. E. Schiffner in Neuschönau bei Zittau; für einen wohlthätigen Zweck herausgegeben von E. H. Escherlen.

Leipzig, bei L. Schumann. 30 S. in gr. 4., und hoffen, daß recht viele dieselbe zur Hand nehmen werden, denn sie erhalten, indem sie dadurch armen Webern in der Lausitz ein Scherflein spenden — ihnen ist, falls wir nicht irren, der Ertrag der Schrift bestimmt — nicht allein einen äußerst gewandten Cicerone, der ihnen die große Composition erläutert, sondern auch ein Bild in gr. 4., das ihnen erstlich die Hauptgruppe: den Schwedenstein, an welchem Suecia's Schutzgöttin und die Religion trauert, in dessen die Siegesgöttin mit dem Lorbeerkranze und der Palme sich zum Himmel aufschwingt, vor Augen bringt, sondern auch in kleinern Kreisen alle die mannigfachen Embleme andeutet, von denen das Hauptbild umgeben ist, so daß sie, mit dem Bilde in der Hand, erläutert von dem ausführlichen Commentar, „die Niesenarbeit für Damastweber“, wie letzterer dieses große allegorische Gebilde nennt, eben so leicht verstehen, als in Hinsicht der künstlerischen Composition auffassen können. Sicher ist die letztere, wie die Art, in welcher sie ausgeführt ist, ein neuer Beweis von dem Streben, Sachsens Kunstfleiß in immer neuem Glanze zu erhalten und namentlich den Ruf der demselben allein zugehörigen Damastfabriken in Groß- und Neuschönau zu verherrlichen.

Redacteur: D. G. W. Beder.

Vom 5. bis zum 11. Mai 1832 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Wöchnerin 26½ Jahr, Friedrich August Häppler's, Lackirers Frau, im Klostersgäßchen; starb als Wöchnerin.

Ein Mädchen 17 Tage, Magnus Nylius Kluth's, der Buchdruckerkunst Besiznen Tochter, in der Johannisgasse; st. an Krämpfen.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Carl Sauer's, Regiments-Secretairs im königl. sächs. zweiten Schützenbataillon, Sohn, in der Johannisgasse.

S o n n t a g.

Ein Zwillingmädchen 12 Tage, Hrn. M. Daniel Lebrecht Sommer's, Acad. und Privatgelehrten's Tochter, an der alten Burg; st. an Krämpfen.